

ZILLA LEUTENEGER

Lights out

7. April - 27. Mai 2017

Wenn ich in der Nacht durch die Wohnung streife, erfüllt mich das mit tiefer Ruhe in der sonst so hellen und lauten Welt. Es interessiert mich wie das Licht in die Nacht einfällt, wie ein Möbelstück, dass ich sehr gut kenne, in diesem Moment aussieht.

Zilla Leutenegger

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich Ihnen in unserem Project Space eine neue Serie von Monotypien der Schweizer Künstlerin Zilla Leutenegger zu präsentieren. Zilla Leutenegger wurde 1968 in der Schweiz geboren und ist bekannt für ihre klaren Zeichnungen und ihre medienübergreifenden Installationen. Mit ihrem Monotypien-Zyklus begab sich die Künstlerin im Herbst des vergangenen Jahres auf ein überraschend ungewohntes Terrain: Angeregt durch das Bündner Kunstmuseum Chur, gewährte sie uns unter dem Titel *Tintarella di luna* Einblick in eine poetische Werkgruppe grossformatiger, dunkler Innenräume, welche sie nun weiterentwickelt. Gezeigt werden 14 grossformatige handgedruckte Arbeiten auf Büttenpapier, die uns erneut in die stille Welt nächtlicher Interieurs führt.

Lights out ist der Augenblick wenn alles schläft, wenn die blaue Stunde vorüber ist und sich die Nacht wie ein feingewebtes Tuch aus blauschwarzem Samt über unsere Wahrnehmung legt. Ein Spiel mit Flächen, Licht und nachtschwarzen Schatten. Schlafwandelnd, orientierungslos, doch neugierig stehen wir inmitten der *Perfect night* (56.5 x 92 cm) und blicken in ein leuchtend gelbes Trapez, welches das Mondlicht durch das offene Fenster von der linken Zimmerseite aus in die Mitte des nachtblauen Raumes wirft. Ein schlichtes Bett, ein Stuhl schimmern uns im fahlen Schein des Mondes entgegen. Anstelle bewegter Zeichenlinien treten die mittels Handpresse aufgetragenen ruhigen, dunklen Flächen, die hin und wieder durch Licht gebende Farbakzente unterbrochen werden. Scharfe Konturen von spitzen Winkeln und Kanten werden von schwarzen Schatten weich gezeichnet oder ganz von ihnen verschluckt. Dagegen treten Details und Möbelstücke, die zuvor unbedeutend waren, wie der weisse Sessel in *Loneliness 2017* (92 x 56.5 cm) Kontrast gebend in den Vordergrund. Je nachdem, wie das Licht agiert, kann es auch zum absoluten Schatten kommen. In *Black beauty* (92 x 112 cm), werden wir vom hellen Fenster im hinteren rechten Winkel des Raumes geblendet, während die beiden Möbelstücke im Vordergrund fast gänzlich in der nächtlichen Finsternis verschwinden und der Teppich nur noch durch seine zarten Umrisslinien zu erkennen ist.

Doch sind es auch die Räume selbst, die in Zillas Monotypien zum Protagonisten werden. In Arbeiten wie *Blinky Palermo* (92 x 113 cm, siehe Einladungskarte) oder *Studio Palermo* (92 x 56.3 cm) werden wir von schlichten Kompositionslinien perspektivisch in die Tiefe des jeweiligen Interieurs geführt und dürfen die Beschaffenheit der vom Mondlicht beschienenen Architektur bis zuletzt auskosten. Gleichzeitig birgt die Verlassenheit und Stille der Zimmer etwas sehr intimes, nahezu Geheimnisvolles. Jeder Schritt, den wir weiter streifen durch die ungewisse Dunkelheit, könnte uns in die Position des unfreiwilligen Beobachters rücken, der aus dem Schutz des finsternen Winkels heraus Zeuge einer sehr privaten Szene wird. Was verbirgt sich am Ende des *Black corridor* (91.5 x 56.5 cm)? Nur ein fahler Lichtschein gelangt durch die schmalen Schlitze der Persianas am Fenster der linken Wand. Blass zwischen den dunklen hohen Wänden schimmernd, scheint uns der Flur in eine endlose schwarze Tiefe zu führen. Letztendlich stellen wir fest, dass die Räume doch nicht ganz verlassen sind, wenn die Künstlerin in *Pleated Skirt* (86 x 69.5 cm) ihren weiblichen Protagonisten, ihr Alter Ego, als schattenhaftes und doch vertrautes Detail in Erscheinung treten lässt.

Im Rahmen der Einzelausstellung *Zilla Leutenegger: Tintarella di luna* im Bündner Kunstmuseum Chur, Schweiz, erschien 2016 der gleichnamige monographische Ausstellungskatalog. Eine weitere wichtige Einzelausstellung fand im selben Jahr im Musée Jenisch, Vevey, Schweiz, statt. 2015 zeigte die Pinakothek der Moderne in München, Deutschland, unter dem Titel *Ring my Bell* eine von Inka Greave Ingelmann kuratierte Einzelausstellung. Eine weitere Einzelausstellung fand im selben Jahr unter dem Titel *Exhibition Z* in Wolfsberg UBS, Schweiz, statt. 2014 konnte man die Einzelausstellung *At night* im Centro de Arte Caja de Burgos CAB, Spanien, sowie *Fairlady Z* im Museum Franz Gertsch in Burgdorf, Schweiz, besuchen, in deren Rahmen eine gleichnamige Publikation beim Verlag für moderne Kunst Nürnberg erschienen ist. Zu einem bedeutenden Moment im selben Jahr zählt auch die Teilnahme der Künstlerin an der Sydney Biennale 2014, Australien. Aktuell sind ihre Werke noch bis zum 17. April in der Gruppenausstellung *Ewige Gegenwart* in der Graphischen Sammlung ETH Zürich, Schweiz, zu sehen.

Für weitere Informationen oder Bildmaterial kontaktieren Sie bitte Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com